



MAI 2023

Allianz Trade

Export Forecast

Allianz Trade Export Forecast nähert sich dem Langfristtrend

Der Allianz Trade Export Forecast steht im Mai 2023 auf -0.79 Punkten (Februar: -1.26 Punkte). Damit nähert sich der Frühindikator der Schweizer Exportwirtschaft der langfristigen Wachstumsrate. Nach einer Stagnation im vierten Quartal 2022 kehrten die Exporte im ersten Quartal 2023 wieder auf den Wachstumspfad zurück. Die Teuerung hat im gleichen Zeitraum angezogen. Die Konjunkturprognosen wurden weltweit nach oben korrigiert – nicht so für die Schweiz.

Mit -0.79 Punkten liegt der Allianz Trade Export Forecast Anfang Mai deutlich höher als vor drei Monaten (-1.26), wodurch der Aufwärtstrend bestätigt wird. Dennoch bleibt der Indikator unterhalb der Null-Punkte-Linie, welche den langjährigen Wachstumspfad repräsentiert. Zudem prognostiziert der Export Forecast für die nächsten sechs bis zwölf Monate ein unterdurchschnittliches oder teilweise sogar schrumpfendes Exportgeschäft.

Internationale Organisationen haben die diesjährigen Wachstumserwartungen für die globale Wertschöpfung leicht um 0.1 auf 2.4% nach oben korrigiert (Mittelwert der Schätzungen). Die Welthandelsorganisation (WTO) sagt für 2023 einen Anstieg des Welthandelsvolumens von 1.7% (bisherige Prognose: 1.0%; für 2024: 3.2%) voraus. Für die Schweiz sind die Prognosen weniger positiv. Allianz Trade erwartet nach einem letztjährigen realen Wachstum von 2.1% für 2023 nur noch ein solches von 0.6% (für 2024: 1.7%). Noch im Dezember lagen die Aussichten bei 1.3%.

Schweizer PMI sinkt erneut

Der Purchasing Managers' Index (PMI) für die Schweizer Industrie ist im April auf 45.3 Zähler gesunken und bleibt damit den vierten Monat in Folge unter der Wachstumsschwelle. Das Produktionsniveau ist deutlich gesunken und rückläufige Auftragsbestände lassen keine baldige Trendwende erwarten. Dennoch bleibt die Beschäftigung robust. Die Industrieunternehmen stellen trotz Auftragsflaute weiterhin Mitarbeitende ein. Der Fachkräftemangel und immer noch viele unbesetzte Stellen tragen zu diesem positiven Trend bei. Der Schweizer Dienstleistungs-PMI verliert ebenfalls, bleibt jedoch stabil in der Wachstumszone.

Finanzmärkte im Seitwärtstrend

Im März sendete das Finanzsystem Schockwellen aus – ausgehend von kollabierenden Banken in den USA. Davon wurde in der Schweiz die Credit Suisse erfasst und musste schliesslich die Eigenständigkeit aufgeben. Glücklicherweise liess der Stress an den Finanzmärkten etwas nach und das Investorenvertrauen stieg. Dennoch laufen Absicherungsgeschäfte an den Derivatmärkten heiss. Der Goldpreis erreicht neue Höchststände und die inverse Zinskurve als gefürchtetes Rezessionsbarometer an den Finanzmärkten ist noch tiefer ins Minus gefallen.

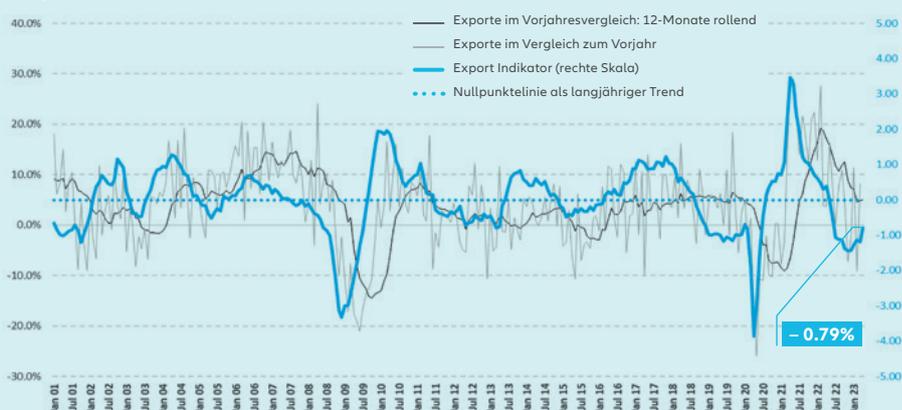
Inflationsspirale dreht sich weiter

Die Energiepreise sind deutlich gesunken. Die Inflationsspirale löste jedoch eine Eigendynamik aus – in Form von höheren Löhnen, Gewinnmargen und Zinskosten. Die Bau-teuerung bleibt in der Schweiz hoch. Deshalb sind die Baugesuche seit einem Jahr rückläufig und seit Anfang Jahr regelrecht eingebrochen. Die Teuerung lag im ersten Quartal bei 3.2%, sank aber im März (2.9%) und im April (2.6%).

Jan Möllmann, CEO von Allianz Trade Switzerland, kommentiert: «Die jüngsten

Zahlen des Allianz Trade Export Forecast bestätigen die dynamische Trendumkehr im Bericht von vor drei Monaten. Ein wichtiges Rückgrat der Binnen- und Aussenwirtschaft ist der nach wie vor sehr solide Arbeitsmarkt, insbesondere im Dienstleistungssektor. Auch im verarbeitenden Gewerbe ist die Beschäftigungslage zufriedenstellend. Beunruhigend ist jedoch, dass Technologiekonzerne Arbeitsplatzabbau-Pläne in einem Ausmass bekanntgegeben haben, die es in diesem Sektor seit vielen Jahren nicht mehr gegeben hat.» Kurzfristig sind die Risiken gemäss Jan Möllmann erheblich.

Export Forecast



Merchandise Exports (YoY)

Last official releases

1	Slovenia	24.8%
2	Greece	18.8%
3	Costa Rica	14.5%
4	Netherlands	12.3%
5	Hungary	11.0%
6	Chile	10.9%
7	Mexico	9.3%
8	Denmark	9.0%
9	Czech Republic	8.8%
10	United States	8.8%
11	Bulgaria	8.4%
12	United Kingdom	8.2%
13	Spain	7.3%
14	Italy	6.2%
15	Australia	5.6%
16	Kenya	5.3%
17	Portugal	4.9%
18	Brazil	4.8%
19	Poland	4.7%
20	Slovakia	4.6%
21	Canada	4.3%
22	Germany	4.1%
23	Sweden	3.7%
24	Indonesia	3.3%
25	Austria	2.9%
26	Switzerland	2.5%
27	Malaysia	1.8%
28	China	1.0%
29	New Zealand	0.3%
30	India	-1.2%
31	Colombia	-1.3%
32	World	-1.8%
33	France	-1.8%
34	Israel	-2.5%
35	Uruguay	-2.8%
36	Thailand	-4.5%
37	Singapore	-5.2%
38	South Africa	-5.9%
39	Finland	-7.4%
40	Saudi Arabia	-7.6%
41	Japan	-8.0%
42	Vietnam	-9.7%
43	South Korea	-12.6%
44	Philippines	-15.5%
45	Argentina	-18.7%
46	Taiwan, China	-19.2%
47	Hong Kong SAR, China	-23.4%
48	Norway	-24.4%
49	Russian Federation	-36.5%
50	Ukraine	-42.3%

Die Tabelle zeigt die jährlichen Veränderungs-raten der Warenexporte verschiedener Länder. Letzte verfügbare offizielle Daten: Januar, Februar und März 2023. Die Daten sind saison- und arbeitstagbereinigt; in nominalen USD.

Investoren und Privathaushalte könnten zunehmend verängstigt in den Sparmodus

verfallen, was die Exportwirtschaft früher oder später spüren würde.

Aussenhandel profitiert von Pharma und Uhren

Die Frühindikatoren der wichtigsten Handels-partner der Schweiz haben sich trotz des aktuellen Erholungskurses mehrheitlich verschlechtert. Der nach Exportanteil ge-wichtete ausländische Einkaufsmanager-index liegt bei 48 Punkten, zwei Punkte un-ter der neutralen Marke. Ein stagnierendes Wachstum in der Eurozone, Rezessions-sorgen in den USA und eine Abkühlung der globalen Wirtschaft werden wohl die Schweizer Aussenwirtschaft in der ersten Hälfte 2023 schwächen. Positive Aspekte sind die Verbesserung der Lieferkettenbe-dingungen und das Abbauen bestehender Auftragsrückstände. In den USA und China wurde eine Zunahme der Fertigung ver-zeichnet, während Japan und die Eurozone Rückgänge meldeten.

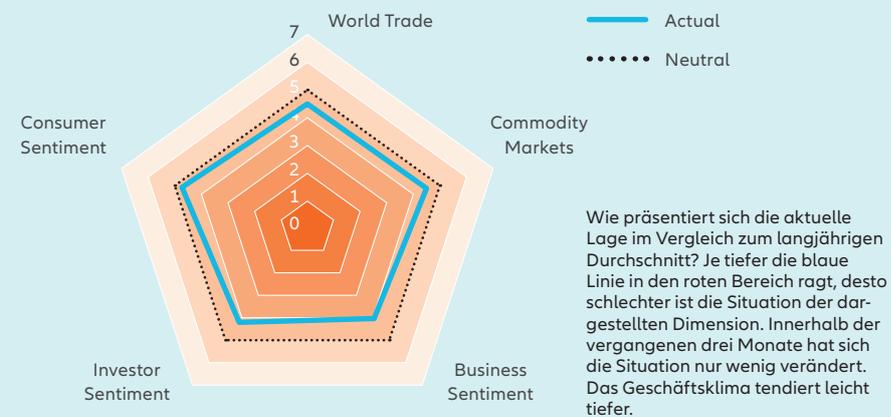
Die schweizerischen Exporte stiegen im er-sten Quartal 2023 saisonbereinigt um 3.9% (real: +5.0%). Die Importe nahmen um 1.1% (real: +1.0%) zu. Damit konnten die Ausfu-hren die Delle des letzten Quartals 2022 bei-nahe wettmachen. Der Überschuss in der Handelsbilanz belief sich in den ersten drei Monaten 2023 auf CHF 8.3 Milliarden.

Mehr als zwei Drittel der Warengruppen wiesen im ersten Quartal 2023 einen Export-

anstieg auf. Die chemisch-pharmazeuti-schen Produkte trugen mit einem Zuwachs von nominal 1.5 Milliarden Franken (+4.5%) am meisten zum Gesamtplus bei. Die Fahrzeugexporte legten um einen Viertel (CHF +301 Mio.) und der Versand von Uhren um 5.3% (CHF +334 Mio.) zu. Positiv waren auch Maschinen, Elektronik und Präzisionsinstrumente. Kunststoffexporte legten zweistellig zu. Metalle, Nahrungs-mittel, Genussmittel, Papier und grafische Erzeugnisse verloren.

Die Schweiz verzeichnete im ersten Quartal 2023 in allen drei grossen Wirtschafts-regionen eine wertmässige Zunahme der abgesetzten Güter. In Europa stieg die Nachfrage am stärksten (+6.5%), gefolgt von Nordamerika (+5.4%) und Asien (+2.9%). Die Fahrzeugimporte stiegen deutlich um 13.9% oder CHF 360 Millionen. Es ist erfreu-lich, dass im ersten Quartal des Schweizer Aussenhandels erneut die Pharma- und Luxusgüterindustrie eine tragende Rolle spielt und der Exportsektor sich insgesamt als krisenresistent zeigt. Bei den signifikant-en Importzunahmen von Fahrzeugen wird die Entspannung der Lieferkettenprobleme bei Lastwagen deutlich.

Trend: Global Assessment



Real GDP Forecast 2023 (% YOY)

	WTO	World Bank	OECD	IMF	Average
World	2.4	1.7	2.6	2.8	2.4
Advanced Economies		0.5		1.3	0.9
United States of America	1.5	0.5	1.5	1.6	1.3
Euro Area	0.9	0.0	0.8	0.8	0.6
Emerging Markets		3.4		3.9	3.7
East Asia and Pacific	4.2	4.3		5.3	4.6
China		4.3	5.3	5.2	4.9
Latin America	1.4	1.3		1.6	1.4
North Africa & Middle East		3.5		3.1	3.3
Sub-Sahara Africa	3.5	3.6		3.6	3.6
Switzerland				0.8	

World Trade Volume 1.7

Dies sind die Schätzungen der internationalen Organisationen zum realen, d.h. teuerungsbereinigten, Bruttoinlandsprodukt verschiedener Weltregionen für das Jahr 2023. Im Schnitt wird mit einem realen Wachstum des Welt-BIP von 2.4% gerechnet (2022: 3.0%).

Über Allianz Trade Export Forecast

Der Allianz Trade Export Forecast beachtet eine Vielzahl von Daten, die im Kontext zur Schweizer Exportindustrie relevant sind. Dabei werden Frühindikatoren der Industrie, des Transports, der Finanz- und Rohstoffmärkte sowie neue Sentiment-Indikatoren berücksichtigt. Rund 100 Komponenten fließen in ein dynamisches, prädiktives Modell, bei welchem Datenreihen mit einem stärkeren Vorlauf höher gewichtet werden. Der Allianz Trade Export Forecast hat gegenüber den tatsächlichen Ausführungen der Schweizer Exportindustrie einen Vorlauf von bis zu sechs Monaten.

Allianz Trade in Switzerland

Allianz Trade ist weltweiter Marktführer im Kreditversicherungsbereich und anerkannter Spezialist in den Bereichen Kautions-, Garantien sowie Vertrauensschadenversicherung inkl. E-Crime. Das firmeneigene Monitoring System analysiert täglich Veränderungen der Bonität von über 80 Millionen Unternehmen. Allianz Trade gibt Firmen Sicherheit für das Handelsgeschäft, indem Zahlungen abgesichert und Forderungsausfälle entschädigt werden. Zudem hilft Allianz Trade Forderungsausfälle zu vermeiden, indem bei jeder Warenkreditversicherung oder anderer Finanzierungslösung der vorausschauende Schutz im Vordergrund steht. Im Schadenfall verfügt das Unternehmen dank einem AA-Kreditrating über genügend Ressourcen – unterstützt von Allianz –, um Forderungsausfälle zu ersetzen und das Weiterbestehen der geschädigten Firma zu gewährleisten. Allianz Trade mit Hauptsitz in Paris ist in 52 Ländern vertreten und beschäftigt 5500 Mitarbeitende. Im Jahr 2022 belief sich der konsolidierte Umsatz auf 3.3 Milliarden Euro und die versicherten weltweiten Geschäftstransaktionen auf 1.057 Milliarden Euro. In der Schweiz arbeiten rund 50 Personen am Hauptsitz in Wallisellen und den weiteren Standorten in Lausanne und Lugano.

Weitere Informationen auf
www.allianz-trade.ch

Zukunftsgerichtete Aussagen

Die hierin enthaltenen Aussagen können Aussichten, Aussagen über zukünftige Erwartungen und andere zukunftsgerichtete Aussagen beinhalten, die auf den gegenwärtigen Ansichten und Annahmen des Managements beruhen und bekannte und unbekannt Risiken und Unsicherheiten beinhalten. Tatsächliche Ergebnisse, Leistungen oder Ereignisse können wesentlich von denjenigen abweichen, die in solchen zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit enthalten sind. Solche Abweichungen können ohne Einschränkung entstehen durch (i) Veränderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Wettbewerbssituation, insbesondere in den Kerngeschäftsfeldern und Kernmärkten des Allianz Konzerns, (ii) die Entwicklung der Finanzmärkte (insbesondere Marktvolatilität, Liquiditäts- und Kreditereignisse), (iii) Häufigkeit und Schwere von versicherten Schadensfällen, auch aus Naturkatastrophen, und die Entwicklung der Schadenaufwendungen, (iv) Mortalitäts- und Morbiditätsraten und -trends, (v) Persistenzniveaus, (vi) insbesondere im Bankgeschäft, das Ausmass von Kreditausfällen, (vii) Zinsniveaus, (viii) Wechselkurse einschliesslich des EUR/USD-Wechselkurses, (ix) Änderungen von Gesetzen und Vorschriften, einschliesslich steuerlicher Vorschriften, (x) die Auswirkungen von Akquisitionen, einschliesslich damit zusammenhängender Integrationsfragen, und Reorganisationsmassnahmen, und (xi) allgemeine Wettbewerbsfaktoren, jeweils auf lokaler, regionaler, nationaler und/oder globaler Basis. Viele dieser Faktoren können aufgrund terroristischer Aktivitäten und ihrer Folgen wahrscheinlicher oder ausgeprägter auftreten.

Keine Pflicht zur Aktualisierung

Das Unternehmen übernimmt keine Verpflichtung, die hierin enthaltenen Informationen oder zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren, mit Ausnahme der gesetzlich vorgeschriebenen Informationen.

Bildnachweis: Scania